

«Sei mutig und stark!»

Lesung: «David besiegt Goliat» 1. Sam 17,23ff

²³Und als David mit seinen Brüdern redete, sieh, da kam der Einzelkämpfer herauf aus den Schlachtreihen der Philister; Goliat, der Philister, war sein Name, aus Gat, und er führte die üblichen Reden, und David hörte es. ²⁴Alle Männer Israels aber flohen vor ihm, als sie den Mann sahen, und fürchteten sich sehr. ²⁵Und die Israeliten sagten: Habt ihr diesen Mann gesehen, der da heraufkommt? Er kommt herauf, um Israel zu verhöhnen. Den Mann aber, der ihn erschlägt, wird der König sehr reich machen, und er wird ihm seine Tochter geben, und das Haus seines Vaters wird er von Abgaben befreien in Israel. ²⁶Da sagte David zu den Männern, die bei ihm standen: Wer ist denn dieser unbeschnittene Philister, dass er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnen dürfte? ³²Und David sagte zu Saul: Niemand soll seinetwegen den Mut verlieren: Dein Diener wird gehen und gegen diesen Philister kämpfen. ³⁹Und David gürtete sein Schwert um über seinen Gewändern. Und er versuchte zu gehen, aber er war es nicht gewohnt. Und David sagte zu Saul: Ich kann darin nicht gehen, denn ich bin es nicht gewohnt. Und David legte alles wieder ab. ⁴⁰Dann nahm er seinen Stock in die Hand und suchte sich fünf glatte Steine aus dem Bachtal und legte sie in die Hirtentasche, die er hatte, in den Beutel für die Schleudersteine, und mit seiner Schleuder in der Hand trat er auf den Philister zu. ⁴⁹Und David griff mit der Hand in die Tasche, nahm einen Stein heraus, schleuderte ihn und traf den Philister an der Stirn, und der Stein drang in seine Stirn, und er fiel zur Erde, auf sein Gesicht. ⁵⁰So war David mit Schleuder und Stein stärker als der Philister, und er erschlug den Philister und tötete ihn. David aber hatte kein Schwert in der Hand gehabt.

Predigt

Liebi Gmeind, mini Frau hät fröhner i de Chile Unti geh. I einerä Untistund hät sie mit de Chind genau die biblische Gschicht behandelt, wo sie vorher gehört händ. D'Gschicht vom David, wo em Ries Goliat mutig und nu mit erä Steinschlüderä bewaffnet entgegätritt und ihn besiegt. Im Lauf vo de Untistund isch dänn zwüsched de Chind plötzli en Stritt entstanden. Die eine händ gseit: «Sie, das isch doch alles überhaupt nöd so passiert, wie's i de Bible stah! En Ries – das git's doch nu im Märli!» Die anderä aber händ gmeint: «Doch, genau so isch es passiert! Was wüsst ihr scho?» Bevor mini Frau irgendöppis hät chöne säge, hät en Bueb plötzli dezwüsche grüeft: «Jetzt höred doch emal uf! Wichtig isch nöd, was da vor langer Ziit genau passiert isch, wichtig isch, was i derä Gschicht verzehlt wird!»

En Theologieprofässor het de Striit nöd besser chöne uflöse als de Bueb! Wichtig isch nöd, was da fröheer genau passiert isch. Wichtig isch, was da i de Bible verzeht wird. Wichtig isch, öb mir de tüferi Sinn vo derä biblische Gschicht findet, verstönd und öppis für euses Läbä lerned.

Aber was wird dänn da verzeht? Um was gaht's i derä biblische Gschicht eigetli? – Es gaht um Angscht. Es gaht um en Kampf. Es gaht um Gottvertroue. Es gaht um Muet.

Alli Israelite händ Angscht vor em Ries, vor em Goliat. Genauso wie mir hüt au Angscht händ. Vor was? Vor ganz vielem. Jede Mänsch hät Angscht. De Ries Goliat isch ja nu es Bild für all das, wo eus Mänschä bedrückt, iängt. Es Bild für das, wo eus im Läbä Angscht macht.

Wänn de Goliat aber jetzt für das staht, wo eus Angscht macht - für was staht dänn de David? De David isch es Bild für de Mänsch, wo weiss, dass Gott ihn liebt und behüetet. De Name «David» bedüetet us em Hebräische, de Sprach vo de Bible, übersetzt: «der Geliebte». De David isch also de Mänsch, wo s'Urvertroue hät, dass Gott ihn liebt und behüetet. De, wo druf vertrout, dass Gott immer da isch und jede Schritt im Läbe mitgaht. Grad dänn, wänn mer Angscht hät. Das isch de Grund, werum de David so muetig isch. Will er das Vertroue hät, dass Gott immer mit ihm isch, egal was passiert.

S'Läbe isch nöd immer eifach. Es isch oft en Kampf. Mir müend kämpfe im Läbä. De Kampf vo de Israelite gäge d'Philischer und de Goliat isch drum au es Bild für die Kämpf, wo jedi und jede vo eus immer wieder usträge muss. Im Innere, unsichtbar. Ebä mit de Angscht. Oder ganz real, sichtbar, wänn öppis im Läbä passiert oder astaht, wo eim bedroht und useforderet. Dänn muss mer kämpfe, starch sii. Spannend find ich, dass de David andersch kämpft. Er leit die schwer Wafferüschtig ab und sammlet für sini Steischludere nur foif Stei. Und eine vo denä Stei, wirft er am Goliat mit sinerä Schlüderä entgege. I de jüdische Überlieferig heisst, dass de eini Stei es Bild für Gott isch. De David kämpft. Aber andersch. Nöd mit de Waffe vo derä Wält, sondern mit de Waffe vom Himmel. De, wo de Goliat am Schluss nämli vernichtet, isch de Himmel, isch Gott sälber. De David vertrout also druf, dass de Himmel, dass Gott mit ihm isch und ihm hilft.

So chönt mer also die biblische Gschichte verstah. Wichtig isch also nöd, was genau passiert isch damals. Sondern wichtig isch, was da verzeht wird und öb mir eus sälber i denä Gschichte wiederfindet. Wie imene Spiegel. So dass mir eus ganz persönlich agsproche fühled, wänn Gott i de Bible seit (nach Jos 1,9): «Sei mutig und stark, denn ich, Gott, bin mit dir – immer!» Amen.

Meilen, 14. Januar 2022
Marc Stillhard